

**Liebe Amigos,**  
Erinnern Sie sich? Am 25. Oktober 2000 haben wir in der Helferei des Grossmünsters Zürich unseren Verein Amigos



de Prainha do Canto Verde gegründet. Nachdem wir heute unser zehnjähriges Jubiläum feiern, bringen wir die Nr. 11 der Amigos News als Jubiläumsausgabe. Wir legen zwei Exemplare bei, eines ist gedacht zum Weitergeben.

Ich danke Ihnen, wenn Sie den Einzahlungsschein verwenden, denn die wichtigste Aufgabe unseres Vereins war es, die Mittel für unsere Projekte in Brasilien zu beschaffen.

Noch ein Anliegen in eigener Sache... Es kam in den letzten Monaten vor, dass wir den Eingang von Spenden erst mit grosser Verspätung bestätigten und verdankten. Das tut uns leid! In der Zwischenzeit haben wir unsere administrativen Abläufe getrimmt. Wir bitten die verärgerten Amigos und Amigas um Entschuldigung.

Mit der heutigen Post lade ich Sie herzlich zur neunten Generalversammlung auf den Freitag, 24. September, nach Zürich ein. Die formelle Einladung mit Agenda, Detailprogramm und Wegbeschreibung finden Sie in diesem Couvert. Es würde uns vom Vorstand und auch René Schärer freuen, wenn Sie mit Freunden und Bekannten oder auch nur allein an die GV kommen.

Mit herzlichen Grüssen  
Maurice Perret, Präsident

## Ende gut, alles gut – oder erst der Anfang?

*Mit der Schaffung der Sonderzone RESEX (Reserva Extrativista) erhalten die Einwohner von Prainha do Canto Verde erstmals ein verbrieftes Wohn- und Nutzungsrecht für ihren angestammten Lebensraum, aber auch den gesetzlichen Auftrag zur dessen verantwortungsvollen Bewirtschaftung.*

Seit dem 5. Juni dieses Jahres ist das Siedlungsgebiet von Prainha do Canto Verde durch ein Dekret des brasilianischen Präsidenten Lula als RESEX ausgeschieden worden. Die Zone umfasst 252 Quadratkilometer Land und Meer, wovon 660 Hektaren Land sind. Man muss sich diese Zone als eine Art Schutzgebiet vorstellen, das durch die einheimische Bevölkerung unter Auflagen weiter bewirtschaftet werden darf. Die Vorschriften sollen dazu beitragen, die Artenvielfalt im Meer zu schützen und der lokalen Bevölkerung zu ermöglichen, ihre Traditionen und ihre Kultur zu bewahren. Der einheimischen Bevölkerung wird das eminent wichtige Wohnrecht zugesichert.

### Ende der Unsicherheit

Durch das Dekret sollte Prainha nicht länger zum Spielball der spekulativen Immobilienfirmen werden und die lokalen nachhaltigen Fischer dürften vor der Willkür der Piratenfischerei geschützt bleiben.

Der Bundesgerichtsentscheid im Jahre 2006 war bahnbrechend für die Schaffung der RESEX.

Die Amigos erinnern sich, dass das Thema Landkonflikt bereits lange vor unserer Vereinsgründung die Einwohner von Prainha bedrückte.

Die Immobilienfirma Henrique Jorge versuchte immer wieder mit illegalen Landkäufen spekulative Tourismusprojekte zu verwirklichen. Seit zehn Jahren hat unser Verein die Bevölkerung in ihrem Kampf dagegen unterstützt und durch alle Instanzen prozessiert bis zum erfolgreichen, abschliessenden Entscheid des Bundesgerichts.

### Jetzt kommt die Knochenarbeit; die Umsetzung ...

*Etappe 1: Bereitstellung der Strukturen*  
Mit dem Dekret des Präsidenten ist es noch nicht getan. Jetzt müssen Strukturen, sowohl im Dorf Prainha do Canto Verde als auch auf Regierungsseite geschaffen werden. Die Dorfgemeinschaft wird einen Verwaltungsrat bezeichnen, der die verschiedenen lokalen Interessen vertreten kann. Aber auch die Behörden müssen sich mit ihrer neuen Aufgabe zurechtfinden. Das dafür zuständige «Instituto Chico Mendes para Conservação da Biodiversidade» wurde ja erst vor drei Jahren gegründet.

*Etappe 2: Erarbeitung des Nutzungsplans*  
Die dringendste Aufgabe ist es, einen Nutzungsplans zu erarbeiten, immer

*Fortsetzung auf Seite 2*

Fortsetzung von Seite 1

unter Einbezug sämtlicher Betroffener. Die bestehenden Verordnungen, welche die Bau- und Zonenplanung sowie die Fischerei regeln, müssen gemäss den RESEX-Prinzipien, nämlich einer verantwortungsvollen Nutzung, angepasst werden.

### *Etappe 3: Einen Management- und Entwicklungsplan schaffen*

Ein umfassender Entwicklungs- und Managementplan soll innert der nächsten drei Jahre ausgearbeitet werden. Sämtliche Lebensbereiche werden mit einbezogen. Bei der Fischerei gilt es, die Fischbestände zu sichern; durch Zertifizierung die Wirtschaftlichkeit zu verbessern sowie die illegale Fischerei zu unterbinden. Der Gesundheitsplan erfasst natürliche Heilmethoden und die Verwendung von Heilpflanzen. Familienplanung, ausgewogene Ernährung, Strategien gegen Alkohol und Drogenmissbrauch sind weitere Themen. Der langfristige Entwicklungsplan umfasst die Förderung der lokalen Kultur und die Pflege der Traditionen. Die Beschäftigungspolitik für Jugendliche, die Sicherung der Lebensqualität für die

Alten gehören ebenso in den Plan wie andere Anliegen, z.B. die Entwicklung des Bürgersinns. Die Bewirtschaftung des Wasser muss angegangen werden – und vieles mehr! Die Liste ist fast endlos und ihre Verwirklichung zwingt zu einem Spagat, nämlich wirtschaftliche Entwicklung bei heil bleibender Umwelt und hoher Lebensqualität mit friedlichem Zusammenleben zu vereinen.

### **Ein stolzer Blick zurück**

Seit unserem Projekt Landkonflikt haben viele der von unserem Verein finanzierten Aktivitäten auch den Nährboden für die Resex vorbereitet: Die Projekte Fischerschule, Meeresschutzgebiet, Katamaranwerft, Tourismusentwicklung lokal, nachhaltige Küstenentwicklung, SODIS, Biolandwirtschaft, Canto Verde Digital, Artescola und Generation Weltveränderer waren mitentscheidend, dass der Antrag für die RESEX-Sonderzone schliesslich bewilligt wurde. Die Mitglieder des Einwohnervereins haben im Juni 2010 an ihrer letzten Hauptversammlung unsere treue Hilfe noch einmal ausdrücklich verdankt und sie hoffen auch weiterhin auf unsere Unterstützung.

## Ein neues Kapitel im Landkonflikt

*Das Resex-Dekret hat nicht überall Freude ausgelöst. Heftiger Widerstand seitens einflussreicher Kreise.*

Der Millionär Tales Montanto Sá Cavalcante, Anwohner und Villabesitzer in Prainha do Canto Verde, erklärte sich zum Besitzer von fast der Hälfte der Resexzone, obgleich mit dem Dekret das ganze Stück Land als im Bundesbesitz festgehalten wird. Er präsentierte Dokumente, wonach er 1985 (für einen Pappentstiel) 315 Hektaren im Gebiet von Prainha erworben habe und er läuft jetzt Sturm. Da er weder auf dem Rechtsweg noch via politischen Druck Chancen hat, versucht er, die Bevölkerung von Prainha mit Versprechungen und Drohungen zu spalten. Er schreckt nicht vor Lügen und Verleumdungen gegen Vorstandsmitglieder des Dorfs und gegen René Schärer zurück.

## Dass sich die Hühner sowas gefallen lassen?

Eigentlich ist Fleixeiras ein Fischerdorf am Litoral Oeste im Nordosten Brasiliens. Doch da Fischer ab und zu auch etwas anderes als Fisch auf dem Menuplan wünschen, halten sie sich zu diesem Zweck Hühner. Und zu einer richtigen Hühnerhaltung gehören natürlich Hähne. Für all jene, die nicht um 4 Uhr morgens aufstehen, können diese Gockel hingegen zu einer echten Plage werden. Denn spätestens um diese Zeit beginnt der erste Hahn, zwar noch etwas heiser, zu krähen. Und stösst auf Echo überall im Dorf. Aus dem einsamen ersten Hahnenschrei entsteht langsam ein nicht mehr aufzuhaltendes Gekräh in Dolby Super Stereo, das geschlagene zwei Stunden andauert, bis endlich der erlösende Sonnenaufgang kommt. Dass die Hühner sich so was gefallen lassen?

*Eva Marti anlässlich ihres Besuchs in 2007*



*Touristengruppe bereit zur Exkursion in die Mangroven.*

## Eine Woche bei den Fischern in Ceará

*Internet, E-Mail, Skype sind nützliche Kommunikationshilfen, ersetzen jedoch nie den menschlichen Kontakt an der Front. Der Vereinspräsident Maurice Perret weilte vom 23. bis zum 28. Januar 2010 in Prainha do Canto Verde und traf sich mit den Schlüsselpersonen unseres Werks. Hier sein Bericht:*

Am 23. Januar, abends spät kam ich von Argentinien kommend in Fortaleza an. Der moderne, überdimensionierte Flughafen war gespenstisch leer. Lindomar, der Präsident der Dorfgemeinschaft von Prainha de Canto Verde erwartete mich. Nach dem Verlassen der klimatisierten Hallen tauchten wir in die Tropenhitze, deren Feuchtigkeit sich wie ein nasses Tuch um uns legte. Mit offenen Fenstern fuhren wir im Fuscão, dem uralten Volkswagen von René, zwei Stunden lang durch die Nacht. René's Schwager Lindomar sprach einige Brocken englisch, sodass wir uns ordentlich verständigen konnten. In Prainha angekommen brachte er mich zur Pousada, wo mich Myrtes, die Besitzerin überschwänglich begrüßte und mir das Zimmer gleich neben dem blühenden Jacaranda zuwies.

### Der Schrei um fünf Uhr morgens

Obwohl mich meine Vorstandskollegen aus früheren Besuchen davor gewarnt hatten, riss mich beim Tagesgrauen das verzweifelte Gebrüll des Esels aus dem Schlaf. Unter der Laube direkt vor meinem Zimmer erwartete mich ein

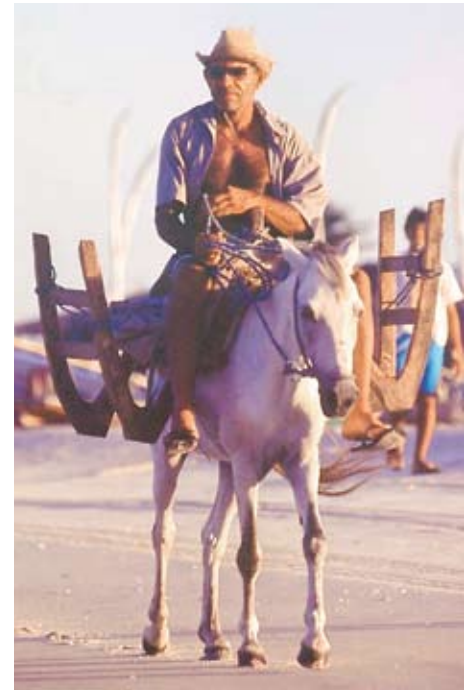


*Charlotte Eichhorn vermittelt der Jugend Sinn und Vision.*

appetitliches Frühstück. Verschiedene Fruchtsäfte, grosszügig geschnittene Melancia und Mamão, Käse, frische Brötchen, heisser Kaffee in der Thermosflasche brachten mich in Stimmung. Die gelegentlichen Touristen sichern Myrtes Familie ein bescheidenes Zusatz-Einkommen zu ihrer mageren Altersrente, Übernachtung mit Frühstück kosten CHF 20.–. Das Treffen mit René war erst auf zehn Uhr vorgesehen, sodass ich noch Zeit fand für einen Spaziergang dem Strand entlang. Die meisten Fischer waren bereits auf hoher See. Von einigen Jangadas waren am Horizont gerade noch die Spitzen der Segel erkennbar. Eine Gruppe war damit beschäftigt das Segelfloss über die bereitgestellten Baumrollen in die Brandung zu stossen. Ich konnte es nicht lassen, rannte ins seichte, lauwarmer Meerwasser und half ungefragt mit, den Kahn «flügge» zu machen. Die meist älteren, zahnlosen Männer lachten mir zu und riefen obrigado, obrigado.

### Ein unerwartetes Zusammentreffen

Am Strand traf ich zur grossen Überraschung Charlotte Eichhorn, die bekannte Filmschaffende. Ihr Film «Pirate, Landhaie und Umweltsünder, ein Dorf wehrt sich» ist den Amigos bestens bekannt. Bereits vierzehn Tage sei sie hier, engagiert im Bildungsprogramm «Changemakers». Unter ihrer Anleitung drehten, schnitten und texteten drei junge Leute einen Dokumentarfilm, den man bei Youtube herunterladen kann. Es sei Knochenarbeit gewesen, erklärte Charlotte lachend. Es wäre super, dachte ich, wenn wir an der nächsten GV den Film in ihrer Anwesenheit vorstellen könnten. Charlottes Beiträge für den Verein sind unschätzbar.



*Beach Boogies verdrängen Öko-Transportmittel*

Wir brachten die Marathonsitzung mit René erfolgreich über die Runden. Ich wurde mir wieder einmal bewusst, wie wichtig es ist, dass Vorstandsmitglieder die Reise an die Front auf sich nehmen. Internet und Skype sind zwar hilfreich, aber kein Ersatz. Ich freue mich, dass Eva und Marie Louise vermutlich noch dieses Jahr nach Brasilien reisen. Um drei Uhr fanden wir Zeit, um in einer grösseren Diskussion über die Gegenwart und Zukunft des Dorfes zu sprechen. Wir waren ein gutes Dutzend Frauen und Männer, u.a. René, Lindomar, Beto, Marlene, Roberto Carlos, einschliesslich drei Jugendliche aus dem Changemaker Weltveränderer Programm.

### Rundreise voller Eindrücke

Inn den folgenden Tagen, zusammen mit Lindomar und Charlotte als Übersetzerin, informierte ich mich über den Stand unserer Projekte. Die

*Fortsetzung auf Seite 4*

Fortsetzung von Seite 3

anschliessende Rundreise führte uns über Redonda, Canoe Quebrada, Ponta Grossa bis nach Fortaleza. Die Werft, ein ursprünglich viel versprechendes Vorhaben in Prainha do Canto Verde, liegt seit dem Kollaps der



Natália Amaral, Projektleiterin Algen

Langustenfischerei brach. Die Abfallsammlung und die Entsorgung hingegen haben grosse Fortschritte gemacht. Der nächste Schritt besteht in der Trennung von Kompost und Wegwerfabfall.

#### Terramar bleibt am Ball

In Redonda zeigten mir die Fischer stolz das Resultat ihrer Selbsthilfe Aktionen, im Kampf gegen die Piratentaucher. (siehe den Beitrag Wilder Westen im Nordosten). Wir stoppten noch rasch in Canoe Quebrada, dem «Rimini» von Ceará, bevor wir uns weiter nach Ponta Grossa, dem Vorzeigedorf für «Turismo Comunitário» und Gründungsmitglied des Tucum Netzwerks begaben. Der Ausflug mit dem Katamaran wurde zum Abenteuer. Auf der Rückfahrt mit dem Beiboot erfasste uns eine grosse Brandungswelle und brachte das Boot zum Kentern. Zum Glück trugen wir alle Schwimmwesten.

In Fortaleza, am Schluss unserer Reise, trafen wir mit Jefferson von Terramar,

unserem operationellen Partner zusammen. Er berichtete über das wachsende Interesse an Tucum, dem touristischen Netzwerk im Staat Ceará. Die Website [www.tucum.org.br](http://www.tucum.org.br) wird täglich bis 2000 mal angeklickt.

#### Algen haben eine Zukunft

Das Algenprojekt kommt voran, meldete Natália Amaral. Ich war sehr befriedigt, endlich ein Marketingkonzept anzutreffen, das die Verarbeitung und Vertrieb von Algen, sei es als getrocknete Nahrungsmittel oder Anwendung im Kosmetikbereich, vorsieht.

#### Der eingeschlagene Weg stimmt

Mein Gesamteindruck dieser Reise: Die Aufbruchstimmung mit positiv gestimmten und aufgestellten Menschen steckt an. Die Leute haben Selbstvertrauen. Prainha hat grosse Fortschritte gemacht. Der eingeschlagene Weg in der Zusammenarbeit stimmt.

Maurice Perret

## Wilder Westen im Nordosten: Fischer machen den Behörden Beine

*Wenn die Regierung versagt, greifen die einheimischen Fischer in Redonda (Município Icapuí) zum Notrecht und bekämpfen die Frevlerfischer.*



Verbotenes Tauchmaterial der Wilderer: Schlauch, Maske, Flosse, GPS, Mobiltelefon

Das illegale Fischen von Langusten mit Tauchgerät wie Kompressoren und Luftschlauch ist für die korrekt arbeitenden Fischer eine grosse Sorge. Doch was tun, wenn seitens der Behörden weder Überwachung noch Bestrafung stattfindet?

Die frustrierten Fischer in Redonda übten Selbstjustiz, indem sie 15 Boote der Wilderer gekapert und einige versenkt resp. in Brand gesteckt haben. Die Lokalbehörden und die Marine sind inzwischen aktiv geworden und patrouillieren im Konfliktgebiet. Die illegalen Fischer sind auf andere Küstengebiete, wie z.B. Prainha do Canto Verde ausgewichen.



Am Strand von Redonda sind einige der illegalen, durch die Bürgermiliz gekaperten Schiffe, ausgestellt.

## Wie die Betroffenen unsere Anstrengungen erleben

*Wir haben in den Amigos News regelmässig informiert was wir tun, hingegen kaum berichtet, was wir bewirken. Wie erleben die Betroffenen unsere Aktivitäten? René Schärer sprach mit Einheimischen in Ponta Grossa, Caetanos de Cima und in Prainha do Canto Verde.*

Wir haben uns vorgenommen, eine Lücke zu schliessen und baten René Schärer zu versuchen, die echte Sicht der Betroffenen einzufangen. Er führte Gespräche mit zwei Bewohnern aus Ponta Grossa, wo eines der ersten Projekte (Projekt 4, Turismo Ponta Grossa) zum Tragen kam. In Caetanos de Cima, einem Fischerdorf 200 km östlich von Fortaleza, das einen Mikrokredit von R\$ 23 000, ca. CHF 15 000.– erhalten hat (Projekt 36 Ciranda Produtiva) befragte er drei Einwohner. Total zwölf Familien erhielten den Zuschlag für Mikrokredite. In Prainha unterhielt er sich mit Absolventen des Technikums.



### **Valneide Ferreira de Souza, 38, Mutter von zwei Kindern, Lehrerin:**

*Erzähle ein bisschen über dich?*

Ich bin in Caetanos de Cima geboren und hier aufgewachsen. Ich habe aktiv bei der Kampagne der Agrarreform mitgemacht und war 1988 eines der Gründungsmitglieder des Vereins von Caetanos. Seit 1993 bin ich Lehrerin in der Dorfschule. Später habe ich in Prainha do Canto Verde die Ausbildung für kommunale Führungskräfte besucht. Ein Fischer und ein Jugendlicher aus Caetanos besuchten mit mir den gleichen Kurs und gehören heute zu unseren Führungskräften.

*Was bedeutet die Unterstützung durch die Amigos für euch?*

Dieser Mikrokredit war eines unser ersten Projekte für die ganze Gemeinde und hat uns Selbstvertrauen geschenkt. Gerade der Bau des Gasthauses war ja eine Herausforderung, aber es ist alles gut gegangen. Durch das Projekt wurden die Bemühungen der Landwirte und Fischer unterstützt. Die Resultate sind wirklich befriedigend und alle haben ihre Darlehen pünktlich zurückbezahlt.

*Mardônio beweist, dass die Pflege seiner Kokospalmen lohnend ist.*

### **Mardônio José da Silva, 34, Landwirt:**

*Wie hast du den Kredit der Amigos investiert?*

Früher habe ich meine Kokospalmen aus Mangel an Geld zu wenig gedüngt und bearbeitet und konnte nur zweimal im Jahr ernten. Also habe ich einen Teil für Naturdünger ausgegeben und den Rest für die Mithelfer und die Verpflegung.

*Wie war das Resultat?*

Da ich zum ersten Mal alle meine Kokospalmen richtig versorgen konnte, wuchsen diese viel mehr und ich kann nun sechsmal im Jahr ernten. Jedes Mal ernte ich so 300 bis 400 Kokosnüsse. Damit konnte ich den Kredit problemlos zurückzahlen. 2010 werden die Ernten sicher noch besser, denn die Bearbeitung und der Naturdünger brauchen einige Zeit, bis sie wirken.

### **José Davi de Sousa, 35, Fischer, verheiratet, 5 Kinder:**

*Wie hast du den Kredit der Amigos investiert?*

Ich habe 12 Nylonnetze gekauft, davon sind 6 Netze für die Fischerei im Bereich

von 10 – 20 Meilen vor der Küste und 6 Netze, «galão» genannt, für die Fischerei in Küstennähe. Der Vorteil ist, dass ich bei starken Windverhältnissen in der zweiten Jahreshälfte mit dem «galão» arbeiten kann.

*Wie hat dir der Mikrokredit geholfen?*

Bevor es das Projekt der Amigos gab, arbeitete ich meistens für die anderen, welche Netze hatten. Jetzt bin ich selbständig und mit dem zusätzlichen Einkommen habe ich wie gesagt Netze gekauft und ein neues Boot gebaut. So sieht die Zukunft meiner Familie besser aus.

### **Eliabe Crispim, Ponta Grossa, 29 Jahre alt, ledig:**

*Du warst einer der aufmerksamsten Schüler im Kurs für kommunale Führungskräfte, was konntest du davon nutzen?*

Jetzt sind es genau elf Jahre her, dass ich den sechs Woche dauernden Führungskurs in Prainha do Canto Verde besuchen konnte, der mein Leben veränderte. Als im 2001 die Einführung



Das Restaurant von Otoniel Crispim schaffte Arbeitsplätze und Einkommen für die Fischer.

des Projekts Kommunalismus in Ponta Grossa, dank der Finanzierung des Vereins der Amigos möglich wurde, ernannte mich die Dorfgemeinschaft zum Präsidenten der Tourismusgruppe. Damals war ich knapp zwanzig Jahre alt. Dank der gewonnenen Erfahrung an diesem Lehrstück konnte ich die Universität in Aracati besuchen. Jetzt habe ich eine Anstellung im Verkehrsverein in Icapui, bin im Vorstand des Einwohnervereins von Ponta Grossa.

**Otoniel Crispim, Nachfolger von Eliabe als Präsident der Tourismus Gruppe von Ponta Grossa, verheiratet, drei Kinder, 33 Jahre alt:**  
*Was hat sich in Ponta Grossa in den letzten zehn Jahren verändert?*  
Mein Cousin Eliabe und ich waren



José Antoniel studiert Informatik und Mathematik.

treibende Kräfte für die Dorfentwicklung und sind beide im Vorstand des Einwohnervereins. Bis zum Jahr 2000 hatten wir in Ponta Grossa viele Pläne aber es fehlte an der Umsetzung. Die Unterstützung der Amigos und das Beispiel von Prainha haben dazu beigetragen, dass wir unsere Geschäfte besser verwalten. Die touristische Entwicklung schaffte in den Restaurants und Gasthäusern Arbeitsplätze und Umsätze, die sich in den letzten zehn Jahren verfünffacht haben.

**José Antoniel de Lima, 18 Jahre alt:**  
Als unsere Schule in Prainha dank der Hilfe der Amigos einen Computerraum einrichteten, erhielt ich die Chance mich in der Informatik auszubilden, die für mich zur eigentlichen Leidenschaft wurde. Dank dem Changemaker-Projekt gelang mir der Weg ans Technikum, wo ich zur Zeit den Beruf als Programmierer studiere. In Prainha gebe ich den Kindern Informatikkurse und betreue die Website.

**Xavieles Rodrigueus Riberio, 29 Jahre alt:**  
Ich hatte die Chance, bei einigen der Amigos Projekten mitzumachen. Die Fischerschule und die Mitarbeit im Changemaker-Projekt öffneten mir den Weg ans Technikum. Ich engagiere mich für die Weiterentwicklung unseres schönen Dorfs, wo ich

bereits seit einigen Jahren im Vorstand des Einwohnervereins mitmache. Wenn sich die Möglichkeit bietet, würde ich gerne mein Studium in den Fachgebieten Fischerei und Aquakultur an der Universität fortsetzen.

**Jarly Rodrigues do Nascimento, 27 Jahre alt:** Ich helfe gern meinem Vater in seinem Beruf als Fischer aber ebenso wichtig ist mir, das theoretische Wissen zu vertiefen. Seit meinem Schulabschluss am Technikum arbeite ich mit René zusammen an einer Studie über die Wirtschaftlichkeit der Langustenfischerei. Nachdem jetzt die Resex kommt, werde ich hier praktische Arbeit finden mit dem Ziel die Zugangsprüfung zur Uni zu bestehen. Ich bin in verschiedenen Gruppen des Einwohnervereins aktiv.



Xavieles und Jarly, Absolventen des Technikums, wollen beide an die Uni.

## TUCUM: ein neues, einzigartiges Programm unseres Vereins

*Solidarität, Unternehmertum, Selbstvertrauen, so lauten die Ziele von TUCUM. Tucum ist gleichzeitig der Name einer resistenten Palmfaser, welche im Nordosten Brasiliens zum Flechten von Netzen und Hängematten verwendet wird. Stricke aus Tucum reissen nicht, so lautet das Wortspiel mit symbolhaftem Hintergrund.*

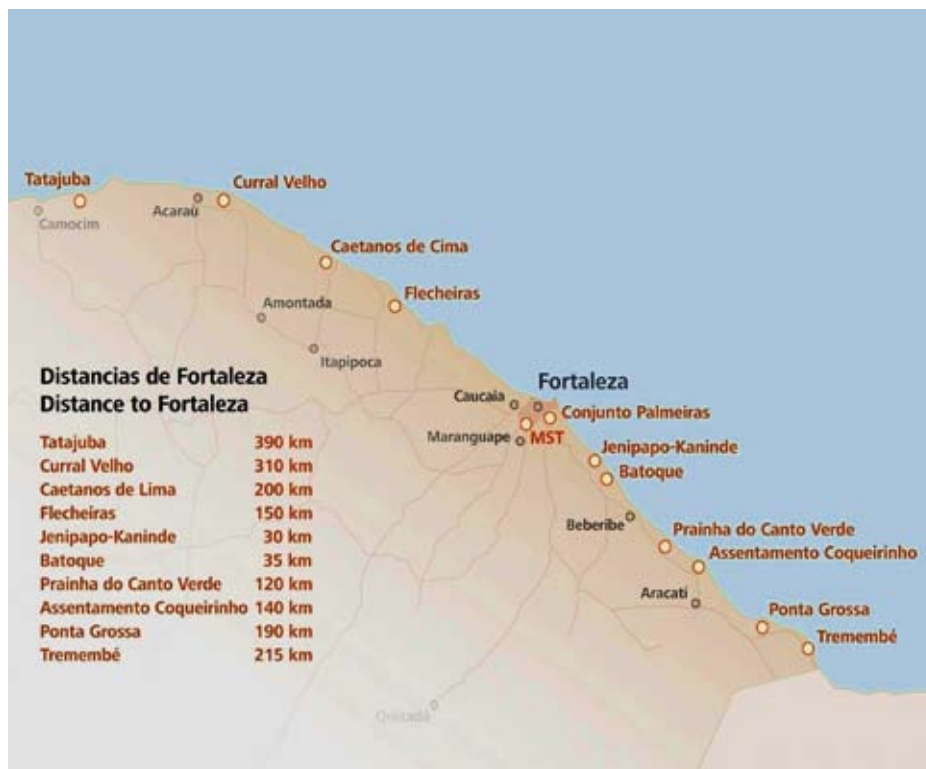
Zehn Fischerdörfer entlang der Küste Cearás, zum Teil hunderte von Kilometern voneinander entfernt, haben sich im Jahr 2008 anlässlich des 2. Internationalen Tourismusseminars in Fortaleza zum Netzwerk TUCUM (Turismo Comunitário) zusammengeschlossen. Das primäre Ziel ist, durch eine alternative Form der Tourismusentwicklung das Auskommen ihrer Familien zu verbessern. Ein wichtiges Anliegen der Dörfer besteht ferner darin, sich gegenseitig zu unterstützen.

Die breiten Erfahrungen in Prainha do Canto Verde sollen den Mitgliedern von TUCUM zugänglich gemacht werden. Unser Verein hat zu diesem Zweck einen Kredit von CHF 60 000.– gesprochen, mit dem wir geeignete Projekte finanzieren können. Die Organisationen aus den zehn Dörfern konnten an der Ausschreibung ihrer Kleinprojekte teilnehmen. Unsere operationelle Partnerin Terramar zusammen mit René Schärer beurteilten die Eingaben und entschieden über die Höhe der gewährten Finanzierung.

Die Projekte umfassten folgende Kategorien:

- Fischerei, Landwirtschaft, Tourismus
- Infrastruktur und Einrichtungen in Tourismus, Informatik, Kunsthandwerk
- Gesundheit, Wasserversorgung, Abfallentsorgung
- Ausbildungsprogramm für Kleinunternehmer, Frauen- und Jugendförderung

Mit diesem einzigartigen Projekt fördern wir das Kleinunternehmertum. Dieses Programm hat einen grossen pädagogischen Wert. Die Leute üben sich in der Projektverwaltung und lernen, Verantwortung zu übernehmen. Diese Erfahrungen stärken das Selbstvertrauen, so lautet unsere Erwartung.



*Riesige Distanzen zwischen den Fischerdörfern entlang der Küste von Ceará.*

### Übersicht der zugesagten Kleinprojekte an Dörfer im TUCUM Netzwerk

Dorf	Projekt; Betrag (R\$100 = CHF 66.–)	Investition
Fortaleza	Humberto Frei R\$ 15 000 (CHF 9900.–)	Einrichtung Empfang, Verkaufsladen, Küche, Möbel, Signalisation
Batoque	Novos Horizontes R\$ 11 000 (CHF 7260.–)	Kauf von PC, Drucker, Beamer, Digitalkamera, DVD-Spieler, TV- Geräte für Produktion von Kunsthandwerk. Material für Abfallentsorgung
Caetanos	Ausbildung R\$ 6500 (CHF 4290.–)	Einrichtung Kulturpunkt, Baracke Kunsthandwerk, Material zur Vergrösserung der Kokosplantagen
Tremembé	Pousada R\$ 8000 (CHF 5280.–)	Umbau und Einrichtung des Gästehauses, Möbel und Audiovisuelle Einrichtungen
Jenipapo-Kaninde	Getränkestand R\$ 15 000 (CHF 9900.–)	Bauarbeiten, Einrichtungen, Kühlschrank, PC, Kurs für Administration und Verwaltung
Ponta Grossa	Ausbildung R\$ 6000 (CHF 3960.–)	Kurse, Geschichtsforschung der Traditionen, Einrichtungen und Mobiliar
Tatajuba	Kommunikation R\$ 12 800 (CHF 8450.–)	Bau Gemeinschaftszentrum, Ausrüstung Informatik,
Coqueirinho	Landwirtschaft R\$ 6400 (CHF 4220.–)	Hähne, Hühner, Stallbauten, Medikamente, Wasserpumpe
Instituto Terramar	Projektbetreuung, R\$ 9300 (CHF 6140.–)	Kosten für Reisen, Kommunikation, Verwaltung,

## Inhaltsübersicht unserer Vereins-Homepage.

### Der Verein

- Das Ziel: Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Küstengebiete im Nordosten Brasiliens
- Die Geschichte: René Schärer, Gründung der Nichtregierungsorganisation Terramar 1993, Gründung des Vereins im Jahr 2000
- Wie werde ich Mitglied und welches sind die Kosten?
- Wo kann ich spenden?
- Dokumente/ Berichte: sämtliche Amigos News sowie Protokolle

der Generalversammlungen und Jahresberichte in PDF-Format

### Die Projekte

- Übersicht aller abgeschlossenen Projekte, chronologisch aufgelistet und inkl. derjenigen Projekte, die vor Gründung des Vereins aufgelegt und abgeschlossen wurden
- Übersicht der laufenden Projekte: Informationen mit Projektdetails, Kosten, Terminen usw. können als PDF runtergeladen werden

### Prainha – das Dorf

Allgemeine Informationen über das Fischerdorf (Lage, Zahlen, Entwicklung), kritische Beurteilung der verschiedenen Projekte und mögliche Wege in die Zukunft.

### Die Links

Allen voran der Link zu unserem wichtigsten Partner «Terramar», der einen grossen Teil der Projekte wissenschaftlich betreut und auswertet. Zudem Links zu wichtigen Geldgebern wie die Stiftungen AVINA, Volkart, Stanley Thomas Johnson. Ausserdem die Liste der Internet-Sites von Organisationen, die aktiv sind in der nachhaltigen und verantwortungsbewussten Entwicklung in Tourismus und Fischfang.

### Amigos News Ausgaben, die über unsere Projekte berichten

	Amigos News:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Ausgabe Datum:	Nov. 2003	Juni 2004	März 2005	Aug. 2006	Mai 2007	Okt. 2007	März 2008	Sept. 2008	April 2009	Sept. 2009	Sept. 2010
1	Landkonflikt			X	X							X
2	Fischerschule		X									
4	Ponta Grossa Tu		X									
5	Meeresreservat		X	X								
7	Küstenentwicklung											
8	Kinderchor											
9	Katamaran	X		X	X							
10	Fortaleza 1. Seminar		X									
11	SODIS	X										
12	Turismo Prainha											
13	Turismo Tatajuba											
20	BIO-Landwirtsch.		X	X	X				X			
21	Prainha Digital	X	X						X			
22	Arte Escola			X								
23	Fischereiflotte											
24	Fischereiseminar											
29	Algen				X				X		X	X
30	Seminar Network						X					
31	Changemakers					X	X	X	X		X	
40	TUCUM					X			X	X		X
33	Abfallmanagement					X			X			
34	Beberibe MPA					X		X				
35	Fortaleza 2. Seminar								X			
36	Ciranda Produktiv							X				X
95	RESEX Biosphäre					X					X	X

## Not macht erfinderisch

Auch in Brasilien sind die schon fast Kultstatus geniessenden Plastikstühle allgegenwärtig und aus dem Alltag kaum wegzudenken. Ab und zu sieht man Leute, die zwei Stühle aufeinander stapeln und sich dann daraufsetzen. Was kann der Grund sein, habe

ich mich gefragt. Verleiht erhöhtes Sitzen mehr Einfluss? Mehr Respekt? Nein, der Grund ist ganz banal: die Plasticstühle sind nicht sehr solide gebaut und gehen leicht kaputt, wenn zu stark genutzt. Übergewichtige setzen sich deshalb auf den Doppelstöcker.  
*Beobachtungen von Eva Marti*

## Kontakt

#### Postadresse:

Verein Amigos da Prainha do Canto Verde  
c/o Ursi Siegenthaler, Wässerwies 9, 8712 Stäfa

#### E-Mail Verein:

amigos.prainha@bluewin.ch

#### Homepage Verein:

www.amigosprainha.org

#### E-Mail René Schärer:

fishnet@uol.com.br

#### Postcheckkonto:

87-46564-7

#### Bankverbindung:

Amigos da Prainha do Canto Verde, Stäfa  
Credit Suisse, 8302 Kloten/Schweiz  
SWIFT BIC: CRES CH ZZ 83R  
Clearing Nummer 4835  
PC-Konto 80-500-4  
Sparkontonummer 0384-877090-10  
Amigos da Prainha do Canto Verde, Stäfa  
IBAN = CH78 0483 5087 7090 1000 0

## Impressum

**Redaktion:** Hans Kissenpfennig

**Fotografien von:** René Schärer

**Gestaltung:** A. Brogli, Stamm & Partner, Wallisellen

**Druck:** Jacob Druck GmbH, Konstanz